

**JUMELAGE 2018**

**COURPIERE**

**RUPPERTSBERG**



**Festrede zur Partnerschaft**

Guten Abend, meine Damen und Herren, liebe Gäste aus Courpière, liebe Ruppertsberger,

An diesem Abend der Freundschaft zwischen den Menschen aus Courpière und Ruppertsberg ist es mir eine große Freude Ihnen allen Dank zu sagen, für die intensiven Erlebnisse unserer Begegnungen und des Austauschs unserer Gedanken und Gefühle. Die Partnerschaftskomitees von Courpière und Ruppertsberg haben das Fest unserer Freundschaft mit großem Engagement vorbereitet und organisiert. Auch heute Abend sind wieder viele Menschen, denen unsere besondere Freundschaft wichtig ist, vor und hinter den Kulissen tätig und sorgen für gutes Gelingen.

Jedem persönlich öffentlich Dank zu sagen, was angemessen wäre, würde das Verlesen von sehr vielen Namen erfordern; wir wären die nächsten 10 Minuten damit sicher gut unterhalten. Ich will den besonderen Einsatz aller in meinem Bericht zur Jumelage 2018 im Amtsblatt würdigen und dabei auch die Namen derjenigen hervorheben, die besonderen Anteil am Gelingen haben.

Seit Donnerstag haben wir selbst erlebt, was die Französisch-Deutsche Freundschaft ausmacht. Sie ist nämlich weit mehr, als die Französisch-Deutsche Freundschaft von der recht abstrakt bei Begegnungen unserer Regierungen und offizieller Staatsvertreter die Rede ist. Das hat auch mit der Entstehungsgeschichte unserer Partnerschaft zu tun. Sie entstand aus einem Schüleraustausch im Jahre 1978 ohne jedes Pathos auf einer menschlichen Ebene. Aus Franzosen und Deutschen waren Pierre, Noël, Madleine, Gaëlle, Michael, Thomas, Gaby oder Martina geworden.

Damit begann etwas Neues und Aufregendes. Erst 5 Jahre später kam es zu einem Austausch auf Ebene der politischen Gemeinden. Zu diesem Zeitpunkt wussten schon viele Courpiégeois und viele Ruppertsberger, dass die Franzosen und die Deutschen nicht so waren, wie man schon immer zu wissen glaubte. Kulturelle Unterschiede gab und gibt es natürlich, in den Schulen, in der Begegnung untereinander - ich denke da an die in Deutschland damals völlig unbekanntem Wangenküsse zur Begrüßung, die eine Überwindung des deutschen Wohlhabens erforderlich machten - beim Essen und beim Weinkonsum. Das alles aber waren und sind Äußerlichkeiten, hinter denen sehr schnell die Persönlichkeit erlebbar ist.

Dies meine lieben Freunde ist der wahre Wert dieser Jumelage. Vergessen wir die Klischees, die uns angeblich von anderen abgrenzen. Schauen wir auf die Menschen, auf die Persönlichkeiten, die wir kennenlernen durften, deren Leben uns berührt. Der französische Philosoph und Schriftsteller Alfred Grosser beschreibt in seinem Buch „Le Mensch“ wie fatal „der Finger und das schlimme Die“ als Ausgangspunkt großen menschlichen Leids und schwerer staatlicher Krisen sind.

Anderen ohne Ansehen der Person von außen pauschale Eigenschaften, Verhaltensweisen und Abnormitäten zuzuschreiben, damit man mit dem Finger auf sie zeigen kann und „die da“ sagen kann, zerrüttet auch heute unsere Gesellschaften in einem Maße, das wir uns vor wenigen Jahren noch nicht vorstellen konnten.

Ja, es ist immer spannend und auch immer eine Herausforderung, wenn man den vertrauten Lebenskreis verlässt. Vor jeder neuen Fahrt nach Courpière höre ich ein gewisses Unbehagen bei einigen, die im Zweifel sind, ob sie mitfahren sollen. Da sind die sprachlichen Hürden, das Eindringen in die Privatsphäre der Gastgeber, die unterschiedlichen Lebensrhythmen und vielleicht auch Unterschiede in der Religionsausübung.

Das Schöne aber ist, dass gerade das, wovor die größten Bedenken bestanden haben, sich im Laufe von wenigen Begegnungen wortwörtlich in Wohlgefallen aufgelöst hat. Wenn man die Menschen kennengelernt hat, stellt man fest, dass es nur unsere Vorurteile sind, die uns scheinbar trennen.

Um zu einem Urteil über den Wert solcher Begegnungen zu kommen, brauche ich keine soziologischen Untersuchungen oder Befragungen. Mir reichen die Freude beim Willkommen, die Tränen beim Abschiednehmen und die oftmals ausgelassene Stimmung während der Heimfahrt, um zu konstatieren: Die Jumelage Courpière Ruppertsberg ist es wert, dass man sich dafür stark macht.

Die Freundschaft zwischen den Menschen unserer Gemeinden, verehrte Frau Bürgermeisterin Samson, ist auch Ihnen ein großes Anliegen. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Auch Ihr Engagement ist ein Beweis für die Kraft des Menschlichen über alle politischen Grenzen hinweg.

Zehn Jahre nach der ersten Begegnung der Gemeinden wurde die Partnerschaft in einer Urkunde besiegelt, die von unserer beiden Amtsvorgänger Pierre Peyronny und Hans-Dieter Fiene unterschrieben wurde. Beide sind leider bereits verstorben und wir gedenken Ihrer in Dankbarkeit.

Freude und Dankbarkeit empfinden wir auch gegenüber Theo Berchtold und Pére Monier, die 1978 die erste Begegnung zwischen dem Institute St. Pierre und der Hauptschule Ruppertsberg ermöglichten und so die Saat legten, die so reiche Früchte gebracht hat. Theo Berchtold ist heute unser Ehrengast und ich heiße ihn herzlich willkommen.

Die politischen Gemeinden geben den Rahmen vor und ermöglichen auch mit Steuergeldern diese Tage der Freundschaft. Die Begründung dafür ist zutiefst politischer Natur. Es dient unseren Gesellschaften und stärkt sie, wenn Menschen

wissen und verstehen, dass Abgrenzung und pauschale Wertzuschreibungen unsere Gesellschaften spalten. Wohin dies führen kann, haben wir in Europa in grauenvoller Weise erleiden müssen.

Der Bezug zur Geschichte mag im Zusammenhang mit unseren kleinen und nicht sehr bedeutenden Begegnungen zu groß gegriffen zu sein. Wer aber diese Tage der Begegnung miterlebt hat, wird nicht mehr mit dem Finger auf die da zeigen, sondern von Menschen und Freunden reden. Dieses gegenseitige Verständnis im Kleinen und Alltäglichen wird zu einer mächtigen Kraft im Großen, wenn es gilt, Europa zu einem gemeinsamen Heim für Alle zu machen.

Im Laufe des Abends werden wir Gelegenheit haben, einigen Persönlichkeiten für ihre Begeisterung und Ihre Schaffenskraft im Dienste der Freundschaft zwischen Courpière und Ruppertsberg zu danken. Zu den Gruppen, die sich besonders hervorgetan haben, gehören Les Canotiers und die Ruppertsberger Bloskapell aber auch der MGV Liederkranz aus Ruppertsberg und der Chor Domisol. Wir werden in einer kurzen Bilderschau aus dem Jahr 1988 einige der Akteure sehen, die unseren Dank verdient haben.

Lassen Sie uns nun gemeinsam zum Wichtigsten des heutigen Abends kommen. Dem Gespräch, der guten Unterhaltung und der Freude an der Freundschaft zwischen unseren Gemeinden Courpière und Ruppertsberg.